

Neuheiten und Erfahrungen aus dem Rosensortiment

Rückblick auf den 27. Pillnitzer Rosentag

Leider stand der diesjährige Pillnitzer Rosentag wie alle derzeitigen Veranstaltungen unter dem Schatten der Coronabeschränkungen. Da Indoorveranstaltungen im Moment nicht möglich sind, mussten wir die gewohnten Vorträge in der Aula der Gartenbauschule absagen. Nichtsdestotrotz sollte die Tradition der Rosentage nicht unterbrochen werden. So haben wir die Ausweichvariante angeboten: Führung durch die Pillnitzer Rosenpflanzungen, Information und Neuigkeiten aus der Rosenverwendung mit Erfahrungsaustausch. Referatsleiter Dr. Ingolf Hohlfeld und Versuchstechniker und Rosenspezialist Hubertus Franke führten die Gäste durch unsere Rosenanlagen. Thomas Proll, für die Züchtung im Hause Kordes' Söhne aus Schleswig-Holstein verantwortlich, war wie jedes Jahr dabei und unterstützte unsere beiden Kollegen; außerdem begutachtete er seine Schützlinge an unserem Standort.

Startpunkt ist eine Rosenpflanzung zum Thema „bienenfreundliche“ Rosen. Wenn die großen Bientrachten mit Raps und der Lindenblüte vorbei sind, ist für Insekten Schluss mit lustig. Dann müssen sie Pollen und Nektar auf anderen Pflanzen in unserer recht aufgeräumten Landschaft suchen. Damit Bienen und Insekten mehr Angebote finden, ist es gut, wenn Menschen da etwas unterstützen. Das können sie tun, indem wir mehrfachblühende Rosen mit ungefüllten oder leicht gefüllten Blüten pflanzen. In den Katalogen von Tantau Rosen finden wir solche Sorten unter der Rubrik „Bienenweide“ (z. B. `Bienenweide Rosa`, `Bienenweide Gelb`), Kordes' Söhne vertreibt sie unter dem Oberbegriff „Nektargarten“ (mit Sorten wie `Summer Of Love`, `Eskimo`). Die Bienen fliegen die Blüten an und bestäuben sie. Danach setzt die Fruchtbildung ein. Möchte der Rosenfreund die Neutriebbildung anregen muss er die Fruchtansätze sofort nach der Blüte entfernen. Dann kann es zu einer erneuten Blütenbildung kommen und den Insekten steht wieder eine Nahrungsquelle zur Verfügung. Rosen sind nicht die ultimativen Nahrungslieferanten schlechthin, aber mit dem zweiten Flor bringen sie etwas Abwechslung auf den Tisch der Bienen.

Weiter ging es durch das Sortiment der Strauchrosen. Hier fiel leider die geringe Blütefülle zu diesem Zeitpunkt auf. Wie überall war auch hier in Pillnitz der Sommer extrem heiß, sonnig und trocken. Da die Strauchrosen nicht geschnitten wurden, haben sich viele Rosen darauf konzentriert, Hagebutten zur Reife zu bringen. Das ist ja eigentlich auch das, was Mutter Natur ihnen aufgetragen hat. Das geht jedoch zulasten eines rechtzeitigen Neuaustriebes und damit werden weniger Knospen angelegt für die zweite Blüte im Herbst. Erst die jetzt etwas gefallen Temperaturen und einige leichte Regenfälle der letzten Tage lassen Neutrieb erahnen; es besteht Hoffnung auf weitere Blüten im Spätherbst. Aufgrund der fehlenden Blütenpracht, standen nun

Rosenkrankheiten mehr im Mittelpunkt. Ein zuvor seltener Rosenrostpilz wird zu einer Gefahr und bereitet den Rosenzüchtern Kopfzerbrechen. Allen Rosenliebhabern ist der Rostpilz *Phragmidium mucronatum* bekannt. Er entwickelt sich auf dem Blatt und überwintert auch da. Räumt man altes Laub ordentlich weg, hat man erst einmal etwas Ruhe. Der jetzt auftretende Pilz heißt nun *Phragmidium tuberculatum*. Dieser überwintert auf dem Blatt **und im Holz** und befällt die Pflanzen schon wenige Tage nach dem Austreiben im Frühjahr. Das schwächt die Rosenpflanzen derartig, dass sie je nach Sorte sofort mit Wuchsdepressionen reagieren und innerhalb kurzer Zeit absterben können. Keine rosigen Aussichten für Rosenliebhaber.

Weiter ging es jetzt zum Sortiment der Kleinstrauch- und Beetrosen. Da diese zu einem großen Teil im Sommer nach der Blüte geschnitten werden und somit keine Hagebutten ausbilden, konnte sich ein prächtiger zweiter Blütenflor entwickeln. Viele Rosen strahlen mit knallroten (‘Alexander von Humboldt’), rosa (‘Larissa’) und weißen (‘Sirius’) Blütenfarben. Auch gelbe (‘Stuttgartia’, ‘Lemon Fizz’) und orangefarbene (‘Bentheimer Gold’, ‘Phönix’) Rosen konnten bewundert werden. Häufig ist ihr Laub in einem gesunden Zustand. Interessant ist eine neue Rosenkreation: die sogenannten Persica-Rosen. Das sind Rosen, deren Blüten in der Mitte ein farbiges Auge aufweisen und dadurch an Hibiskusblüten erinnern. Entstanden sind sie aus einer Kreuzung einer Steppenrose aus dem Iran und heimischen Gartenrosen. Der englische Rosenzüchter Christopher Warner hat in den letzten Jahren einige relativ gesunde Sorten auf den Markt gebracht. Deutsche Rosenzüchter haben sich ebenfalls diesen Rosen gewidmet und wollen sie auf den Markt bringen. Beispiele sind: Noack-Rosen mit ‘Jojo Peach’, Kordes’ Söhne mit ‘SEE YOU in Pink’ und Tantau Rosen mit der Sorte ‘Orienta Laila’. Züchtungsziele sind hier vor allem längere Haltbarkeit der Einzelblüten, solide Strauchform, Gesundheit und weniger Stacheln am Trieb. Die iranische Wildform ist entsetzlich ‚wehrhaft‘, extrem stachelig. Vorteilhaft ist die offene Blüte, was die Insekten schätzen.

Ein weiteres Gesprächsthema war der Hinweis auf einige Rosensorten, die ohne Sommerschnitt absolut keinen zweiten Flor ausbilden. Die Sorten ‘Hotline’ von Kordes’ Söhne und ‘Candia Meidiland’ vom französischen Rosenzüchter Meilland entwickeln im Herbst so phantastisch schöne Fruchtstände mit tiefroten Hagebutten, dass sie nicht nur für Vögel, sondern auch für Floristen interessant sein könnten. Solchen Früchtereichtum findet man manchmal auch bei Strauchrosen des belgischen Rosenzüchters Luis Lens.

Auch die Kletterrosen präsentierten sich beim Rundgang meist ohne Blüte. Deutlich ist der Unterschied zwischen Rambler- und Climberrosen. Einmalblühende Rambler mit Triebblängen von bis 10 Meter Höhe sind schön anzusehen, aber sie sind auch nicht sehr pflegeleicht und erfordern einen hohen Platzbedarf. Sie wachsen den Rosenfreunden buchstäblich über den Kopf

hinaus und so mancher kapituliert bei den notwendigen Schnittmaßnahmen. Kleinwüchsigerer Ramblerrosen mit sehr guter Gesundheit und mehrfacher Blüte sind eine gute Alternative. Die Sorten `Guirlande d' Amore` von Lens oder `Perennial Blue` von Rosen Tantau werden bei weitem nicht so groß und blühen auch zweimal.

Unter der Rubrik „Siluetta“ hat das Züchterhaus Kordes' Söhne eine Kollektion kleinerer Ramblerrosen zusammengestellt. Auch bei den Climberrosen gibt es eine ganze Reihe wüchsiger und gesunder zweimalblühende Sorten. Hagebuttenbildende Sorten sollten zur Förderung des zweiten Flors von Früchten befreit werden.

Das ADR-Quartiers bildete den Abschluss des Rundgangs. ADR bedeutet Allgemeine Deutsche Rosenneuheitenprüfung. Sie ist eine der härtesten Rosenprüfungen weltweit und nur die besten Sorten erhalten nach einer dreijährigen Testung das ADR-Prüfsiegel. Das bedeutet für jeden Züchter eine große Auszeichnung. Seit 2004 befindet sich in Dresden-Pillnitz einer der 11 über ganz Deutschland verteilten Prüfgärten. Deutsche und internationale Rosenzüchter können dort ihre Favoriten einsenden und prüfen lassen. Wichtigstes Kriterium für die Anerkennung ist die Widerstandsfähigkeit gegenüber wichtigen Rosenkrankheiten. Sorten, die dort bestimmte Kriterien nicht einhalten, haben keine Chance auf die Auszeichnung. Eine Neuerung der letzten Jahre im Prüfverfahren ist, dass die ausgezeichneten Rosen spätestens nach 15 Jahren automatisch das Prüfsiegel verlieren. Das soll dazu dienen, die Liste der ADR-Rosen übersichtlich zu halten. Rosenzüchter können sich aber bei Bedarf ihre ausgeschiedenen Sorten neu bewerten lassen. Allerdings steht dann der **Neuheitenwert**, ein Kriterium der Erstprüfung, nach 15 Jahren nicht mehr so im Vordergrund.

Gegen Mittag war der Rundgang nach regem Erfahrungs- und Meinungsaustausch beendet. Das Wetter hat gut mitgespielt und alle Teilnehmer sind mit neuen und interessanten Informationen in das verdiente Wochenende entlassen worden. Nun ist zu hoffen, dass im kommenden Jahr das Coronageschehen nicht weiterhin alle Veranstaltungen so bestimmt. Dann sollte der 28. Pillnitzer Rosentag im September nächsten Jahres wieder im normalen Modus durchgeführt werden können und die Rosenliebhaber und Rosenverwender werden dann wieder mit interessanten Vorträgen in der Aula der Gartenbaufachschule rechnen können.

Hubertus Franke, 10.09.2020

LfULG – Abteilung Gartenbau, Referat Garten- und Landschaftsbau

Hubertus.franke@smul.sachsen.de